

laufenen Slaven begaben sich unter den Schutz des Löwen\*) (Zimba) und fanden hier eine neue glücklichere Heimath.

Die Anzahl der in Witu angesiedelten früheren Slaven betrug (1867) 10,000 Mann. Alle den Freistaat betretenden Slaven sind frei, werden aber doch mit Energie und Strenge an Gehorsam, Ordnung und Arbeit in ihrem eigenen Interesse gewöhnt.

Neue Ankömmlinge werden dem Sultan vorgestellt und alsdann auf die im Lande zerstreut liegenden Plantagen und Weiler vertheilt.

In jeder dieser kleinen Colonien regiert ein Landsmann des Sultan als Dschammedar (militärischer Gouverneur) und ihm zur Seite steht ein alter ehrbarer Neger oder Waboni als Msee (Ältester und Richter).

Wegen der Feindschaft mit den Arabern fehlt es natürlich an Absatzquellen, und um die werthvolleren Gegenstände, welche einen weiten Transport vertragen können, wie Elfenbein, Kopal, Sesamöl, Nellen und Baumwolle von ausgezeichneter Qualität, werden durch Vermittlung der Wapomoneger nach der Küste hin abgesetzt.

Das Auftreten des Sultan Zimba im Lande der südlichen Galla und das Entstehen eines Freistaates ist eine seltsame Erscheinung und von tief eingreifender Wirkung für die Verhältnisse der Ostküste. Dieser einzelne Mann hat dem Slavenhandel schon mehr Abbruch gethan, als das ganze englische Kreuzergeschwader im Indischen Ocean.

Die wichtigsten Orte an der Küste und auf den Inseln sind:

Sansibar auf der Insel gleichen Namens unter  $6^{\circ} 9' 36''$  südlicher Breite und  $39^{\circ} 14' 31''$  östl. Länge von Greenwich gelegen, ist unstreitig der bedeutendste und wichtigste Ort an der ganzen Ostküste von Afrika. Wer sich ein frisches lebensvolles Bild von der Stadt und dem regen Treiben in derselben verschaffen will, der lese Deckens Reisen von D. Kersten. Die Stadt hat viele stattliche Gebäude, namentlich der Stadttheil, in welchem die Europäer wohnen, hier sind auch die Straßen sauber. Die Einwohnerzahl wird auf 60,000 angegeben, beim Nordost-Monsun kommen viele Fremde hinzu.

Nördlich von der Insel Sansibar liegt die paradiesische Insel Pemba, mit dem Hauptort Tschaka (auch Schackschack). An der Küste liegen: Melinda, Mombas, auf einer kleinen Koralleninsel, dem Festlande ganz nahe. Die Stadt hat einen guten Hafen und etwa 6000 Einw. Nordwestlich von Mombas auf dem Festlande, im Lande der Wanika, liegt die Missionsstation Kabbai Mpia, welche von deutschen Missionären angelegt. Krapf und Rebmann waren hier die Gründer der Station. Kiloa, auch Kilwa oder wie die Eingeborenen sagen, Kitofu, liegt etwa unter  $8^{\circ} 57'$  s. Br. an der Küste des Festlandes. Der Ort bildet den Mittelpunkt des Handels zwischen Sansibar und Mosambique. A. Roscher und später von der Decken versuchten es von diesem Punkte aus in das Innere von Afrika einzudringen. Kiloa Kisiwani ist die ältere der beiden Städte, die 14 Seemeilen nördlich von diesem Kiloa liegende Stadt heißt Kiloa Ribendsche, sie soll in ihrer Blüthezeit 300 Moscheen gezählt haben, gegenwärtig besteht sie nur aus einer Anzahl von Hütten, welche von höchstens 10 wohnlichen

\*) Sultan Mahmud Fumo Lotti, genannt Zimba, der Löwe.